

TH/hb

Bern, den 17. Juli 1968

A k t e n n o t i zB i a f r a

1. Am Abend des 16. Juli ruft mich Generaldirektor Gallopin im Auftrage des Präsidenten des IKRK an. Gonard sei zur Ueberzeugung gelangt, dass für Leitung der Hilfsaktion eine Persönlichkeit gewonnen werden müsse, die internationales Ansehen genießt und die nötige Autorität besitzt, um die Errichtung einer Luftbrücke bzw. eines Landkorridors zu erwirken sowie die zahlreichen staatlichen und privaten Hilfsaktionen zu koordinieren. Der Präsident des IKRK ersucht das Politische Departement, Herrn Botschafter Lindt für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Herr Gallopin deutet an, dass dies auch den Wünschen der Amerikaner entsprechen würde. (Palmer, Assistant Secretary of State for African Affairs war bei Gallopin. Von unserem Landsmann Egger, Deputy Director UNICEF, erfahre ich, dass auch Labouisse, der zur Zeit in Genf weilt, dem IKRK den Einsatz einer kompetenten Persönlichkeit nahegelegt hat.)

Die Mission von Herrn Lindt ist ausserordentlich dringlich, weil die Gefahr besteht, dass die Vereinten Nationen die ganze Aktion in ihre Hände nehmen. Anzeichen hiefür bestehen schon. Labouisse wird am kommenden Freitag nach Lagos fliegen.

Ich sage Gallopin zu, die Sache unverzüglich dem Departementschef zu unterbreiten.

2. Meine Beurteilung. Es handelt sich wohl um die grösste zivile Hilfsaktion, die je durchgeführt worden ist. Die grossen Hilfsorganisationen der Welt (UNICEF, Council of Churches, Caritas etc.), die UN sowie die USA und Grossbritannien sind bereit, ihre Aktionen dem IKRK zu

- 2 -

unterstellen. Dieses wird von der Regierung in Lagos als einziger zuständiger Gesprächspartner betrachtet. In der Schweiz wird vom Bundesrat immer dringender eine Aktion erwartet.

Wenn es dem IKRK nicht gelingt, den heute noch bestehenden Goodwill zu nützen, die bereits vorhandenen gewaltigen finanziellen Mittel und Hilfsgüter sinnvoll einzusetzen, sowie die Führung der ganzen Operation in ihren Händen zu behalten, so müssten die Folgen für das IKRK sehr schwer sein. Es ist nur zu bedauern, dass das IKRK nicht schon früher erkannte, dass es mit seinen eigenen personellen Mitteln nicht durchkommt.

3. Gespräche mit Departementschef und Botschafter Micheli. Telegrammwechsel mit Botschafter Lindt.

4. Heute teile ich Gallopin mit, dass der Departementschef grundsätzlich der Mission Lindt zustimmt, jedoch erwartet, dass dieser in der Durchführung seiner Mission völlige Handlungsfreiheit besitzt. Gallopin bestätigt dies ausdrücklich.

5. In einem weitem Telephon teile ich Gallopin mit, dass Lindt am Freitag in die Schweiz kommt und ein definitiver Entscheid erst gestützt auf seine Rücksprache mit dem Departementschef (am gleichen Tage) getroffen werden kann. Gallopin unterstreicht erneut Dringlichkeit der Mission und erwähnt, dass Lindt eventuell zuerst nach New York gehen sollte, um dort allfällige voreilige Aktionen der UN zu bremsen. (Ich selbst neige eher der Ansicht zu, dass derjenige die Oberhand gewinnt, der auf dem Platze, d.h. in Lagos, ist.) Gallopin lässt mich im Übrigen noch wissen, dass auch alt-Bundesrat Petitpierre die Mission Lindt voll unterstützt.

heiss

- 3 -

6. Das weitere Vorgehen. Nach der Rücksprache mit dem Departementschef (womöglich noch am Freitagnachmittag) sollte sich Lindt mit Gallopin telephonisch in Verbindung setzen (Tel. Büro: 022/33.30.60, privat: 022/35.65.25). Gleichzeitig ersuche ich darum, selbst orientiert zu werden (Tel. Büro: 031/61.22.08, privat: 031/44.24.17). Das IKRK legt grossen Wert darauf, am Samstag eine erste Aussprache mit Lindt zu haben.

Immer vorausgesetzt, dass die Mission zustandekommt, wären am Montag die Nigerianer zu informieren: in Genf durch das IKRK, in Bern durch Botschafter Micheli. Gleichzeitig wäre Botschafter Real zu benachrichtigen. Es ist also nicht etwa ein Akkreditierungsverfahren einzuschlagen. Das IKRK ernennt seine Delegierten souverän. Im übrigen könnten sich unliebsame Komplikationen ergeben, wenn man auch auf biafranischer Seite ein "agrément" einholen wollte, ganz abgesehen vom Zeitverlust.

Erst nach Information der Nigerianer wäre schliesslich von uns ein Communiqué zu publizieren, das folgenden Wortlaut haben könnte:

"Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat den Bundesrat ersucht, ihm für die Leitung seiner Hilfsaktion in Nigeria Herrn August Lindt, schweizerischer Botschafter in Moskau, vorübergehend zur Verfügung zu stellen. Der Bundesrat hat diesem Ansuchen entsprochen.

Botschafter Lindt wird diese humanitäre Mission am antreten."

Weitere Mitteilungen über die Mission müssten dann vom IKRK ausgehen. Es scheint mir sehr wichtig zu sein, dass der Entsendung von Botschafter Lindt grösstmögliche Publizität gegeben wird.

~~21. August~~
 ungenügend!
 Hinweis auf Br =
 Leitung aller nötigen
 Vollmachten immer =
 körntel.

- 4 -

Schliesslich sollte das IKRK unverzüglich U Thant informieren, sei es durch Telegramm von Gonard an U Thant, sei es über Winspeare, mit dem Gallopin in der Angelegenheit bereits im Kontakt steht. (Es wäre zweckmässig, dass Herr Lindt für die Redaktion des Textes beigezogen wird.)